

Curriculum Hochschullehrgang Förderbereich Kognition

Hochschullehrgang SKZ: PM 711 063

15 ECTS-AP

Datum der Erlassung durch das Hochschulkollegium: 26.06.2023

Datum der Erlassung durch die Curricularkommission: 26.06.2023

Datum der Genehmigung durch das Rektorat: 27.06.2023

Übermittlung an den Hochschulrat zur Stellungnahme: 05.07.2023

Stand 01.08.2023

Inhaltsverzeichnis

1	Verzeichnis der Abkürzungen.....	3
2	Präambel.....	3
3	Bezeichnung und Gegenstand des Studiums	3
4	Qualifikationsprofil	4
4.1	Ziel des Studiums unter Bezugnahme auf die Aufgaben der Pädagogischen Hochschule	4
4.2	Qualifikationen/Berechtigungen, die mit der Absolvierung des Studiums erreicht werden	4
4.3	Bedarf und Relevanz des Studiums für den Arbeitsmarkt (employability)	4
4.4	Lehr-, Lern- und Beurteilungskonzept	4
4.5	Erwartete Lernergebnisse/Kompetenzen.....	5
4.6	Rahmenprinzipien bei interinstitutioneller curricularer Kooperation PH/Universität .	5
5	Allgemeine Bestimmungen.....	6
5.1	Dauer und Umfang des Studiums.....	6
5.2	Beschreibung der besonderen fachlichen Eignung als Zulassungsvoraussetzung für das konkrete Studium.....	6
5.3	Hinweis auf die Verordnung des Hochschulkollegiums zu Zulassungsvoraussetzungen.....	6
5.4	Hinweis/Link auf die Verordnung des Rektorats zu den Reihungskriterien	6
5.5	Studienleistung im European Credit Transfer System (ECTS).....	7
5.6	Beschreibung der im konkreten Studium vorgesehenen Lehrveranstaltungstypen .	7
5.7.	Studienrechtliche Bestimmungen/Prüfungsordnung	7
5.7.1	Leistungsnachweis in Lehrveranstaltungen	7
5.7.2	Prüfungsinhalte und -umfang	7
5.7.3	Verbot der Doppelverwendung und Verbot der Doppelerkennung.....	7
5.8	Abschluss	8
5.9	In-Kraft-Treten	8
6	Aufbau und Gliederung des Studiums	8
6.1	Modulübersicht.....	9
6.2	Modulbeschreibungen	10

1 Verzeichnis der Abkürzungen

bStd	betreute Studienanteile
ECTS-AP	European Credit Transfer System-Anrechnungspunkte
HG	Hochschulgesetz
IP-K	Inklusive Pädagogik – Förderbereich Kognition
LVA-Art	Lehrveranstaltungsart
P-Art	Prüfungsart
SE	Seminar
SWSt	Semesterwochenstunden
uStd	unbetreute Studienanteile

2 Präambel

Der Hochschullehrgang „Förderbereich Kognition“ vermittelt fundiertes, auf aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen basierendes Fachwissen sowie umfassende, inklusive Unterrichts- und Erziehungskompetenzen. Neben bildungswissenschaftlichen, fachdidaktischen, fachwissenschaftlichen und schulpraktischen Inhalten kommt den Bereichen der selbstreflektierenden, professionsorientierten Persönlichkeitsarbeit und der Stärkung von Selbst-, Sozial- und Systemkompetenz besondere Bedeutung zu.

Das Curriculum setzt auf profilbildende Kompetenzen wie auch auf strukturelle und hochschulmathetische Anforderungen. Zentrales Anliegen der Ausbildung ist die Professionalisierung der Studierenden, insbesondere die Berücksichtigung der EPIK Domänen (Reflexions- und Diskursfähigkeit, Differenzfähigkeit, Kooperation und Kollegialität, Professionsbewusstsein, Personal Mastery) auf Basis einer inklusiven Werthaltung unter Berücksichtigung der Diversitätsdimensionen. In den Modulen erwerben Studierende spezifische Diagnose-, Beratungs- und Förderkompetenzen.

3 Bezeichnung und Gegenstand des Studiums

Die Pädagogische Hochschule bietet mit dem Fokus auf die pädagogische Profession und ihre Berufsfelder im Rahmen von Lehre und Forschung nach internationalen Standards den Hochschullehrgang „Förderbereich Kognition“ an.

4 Qualifikationsprofil

4.1 Ziel des Studiums unter Bezugnahme auf die Aufgaben der Pädagogischen Hochschule

Ziel des Hochschullehrgangs ist der Erwerb spezifischer Diagnose-, Beratungs- und Förderkompetenzen im Förderbereich Kognition.

4.2 Qualifikationen/Berechtigungen, die mit der Absolvierung des Studiums erreicht werden

Der Hochschullehrgang vermittelt Basisqualifikationen für die fachspezifische, pädagogische Begleitung von Schüler*innen mit kognitiver Behinderung, die in inklusiven oder separativen Settings Förderung im Bereich Kognition benötigen. Das Qualifikationsprofil umfasst die evidenzbasierte Planung, Durchführung und Evaluierung von (sonder-)pädagogischen Beratungs-, Bildungs- und Unterstützungsangeboten in inklusiven Schulen, Integrationsklassen und Sonderschulklassen im Altersbereich von 6 bis 19 Jahren.

4.3 Bedarf und Relevanz des Studiums für den Arbeitsmarkt (employability)

Die Schwerpunktsetzungen der Pädagogischen Hochschule Wien entsprechen den Erfordernissen und Bedürfnissen zur nachhaltigen Weiterentwicklung des Bildungssystems in der Bildungsregion.

Sowohl in inklusiven als auch in separativen schulischen Settings besteht Bedarf an pädagogischen Expert*innen, die bereichsspezifisch entwicklungslogische und situationsadäquate Förderung realisieren können.

4.4 Lehr-, Lern- und Beurteilungskonzept

Der den Studien an der Pädagogischen Hochschule Wien zugrunde liegende Katalog von Grundkompetenzen verweist auf eine intensive Auseinandersetzung mit dem in der Lehrer*innen-Bildung international und national intensiv diskutierten Konzept der Kompetenzorientierung und der Erforschung sowie Formulierung von Standards und Domänen in der Lehrer*innen-Bildung (vgl. z. B. Eder, Gastager & Hofmann 2006, Freudenthaler & Specht 2006, Klieme et al. 2003, Oser, 1997 2001, Oser & Oelkers 2001, Schratz et al. 2007, Terhart 2002, 2003, 2006, Weinert 2001, http://ec.europa.eu/education/policies/2010/doc/keyrec_de.pdf).

Professionelle Handlungskompetenzen von Lehrer*innen erfordern motivationale, volitionale und soziale Bereitschaften und Fähigkeiten. Durch die modulare Gestaltung der Studien soll deren Entwicklung gefördert werden. Im Curriculum der Pädagogischen Hochschule Wien wird durch eine Vernetzung systematischen Bildungs- und Begründungswissens mit reflektiertem Erwerb von Handlungsstrategien ein wissenschaftlicher Zugang angestrebt. Didaktische und mathetische Konzepte des forschenden Lernens vermitteln eine grundlegende wissenschaftliche Bildung.

Die sinnvolle Integration des Selbststudiums wird in das didaktische Gesamtkonzept von Modulen integriert, dazu erhalten Studierende Unterstützung in unterschiedlichen Formen, wobei damit die Eigenverantwortlichkeit der Studierenden unterstützt und Selbststeuerungsprozesse umgesetzt werden sollen. Leistungsbewertungen sind Teil des Lehr- und Lernkonzepts und stehen im Zusammenhang mit den zu erwerbenden Kompetenzen. Die kompetenzorientierte Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen erfordert, dass Studierende die formulierten Lernergebnisse erreichen und ihre Kompetenzen bei der Leistungsüberprüfung nachweisen können. Prüfungen enthalten Indikatoren, die auf den Kompetenzerwerb hinweisen. Die Instrumentarien, die das Niveau einer Leistung einschätzen helfen, sind Gegenstand kontinuierlicher Entwicklung an der Pädagogischen Hochschule, die sowohl Selbsteinschätzungen mit einbeziehen als auch modulübergreifend angewendet werden können.

4.5 Erwartete Lernergebnisse/Kompetenzen

Das Professionsverständnis und die damit verbundenen Einstellungen, Haltungen und professionellen Kompetenzen von Pädagog*innen werden in wissenschaftlich fundierter Theorie- und Praxisaus- bzw. -weiterbildung in Verbindung mit Berufserfahrung ständig weiterentwickelt und vertieft. Es handelt sich damit um einen anhaltenden Prozess der Kompetenzentwicklung, in dem eine theoriegeleitete Reflexion im Zentrum steht.

Absolvent*innen ...

- kennen rechtliche und organisationale Grundlagen und Auswirkungen auf das pädagogische Handeln.
- können auf Basis von Förderdiagnostik für Schüler*innen mit erhöhtem Förderbedarf Förderpläne erstellen und evaluieren.
- kennen Gelingensbedingungen und Problemfelder schulischer Inklusion bei Schüler*innen mit erhöhtem Förderbedarf und können daraus Handlungsstrategien entwickeln.
- können Lerninhalte in den lebensbedeutenden Handlungsfeldern methodisch und didaktisch für Schüler*innen mit erhöhtem Förderbedarf entsprechend ihrer individuellen Aneignungsstufen aufbereiten.
- können individuelle Lernvoraussetzungen analysieren, forschungsbasiert Unterricht planen und durchführen sowie reflektieren.

4.6 Rahmenprinzipien bei interinstitutioneller curricularer Kooperation PH/Universität

Der Hochschullehrgang „Förderungsbereich Kognition“ wird an der Pädagogischen Hochschule Wien ohne Kooperation mit einer anderen Institution angeboten.

5 Allgemeine Bestimmungen

5.1 Dauer und Umfang des Studiums

Der Arbeitsaufwand beträgt 15 ECTS-AP, was für diesen Hochschullehrgang einer vorgesehenen Studiendauer von mindestens zwei Semestern entspricht.

5.2 Beschreibung der besonderen fachlichen Eignung als Zulassungsvoraussetzung für das konkrete Studium

Die Eignung für den Hochschullehrgang ist mit dem Einsatz in einem spezifischen schulischen Handlungsfeld im Förderbereich Kognition gegeben.

5.3 Hinweis auf die Verordnung des Hochschulkollegiums zu Zulassungsvoraussetzungen

Die Zulassung zum Hochschullehrgang setzt eine Anstellung als Lehrperson, vorzugsweise mit Tätigkeitsschwerpunkt im „Förderbereich Kognition“, voraus.

5.4 Hinweis/Link auf die Verordnung des Rektorats zu den Reihungskriterien

Das Rektorat verordnet gemäß § 50 Abs. 6 Hochschulgesetz 2005 Regelungen für die Reihung von Studienwerber*innen. Die Verordnung des Rektorats wird im Mitteilungsblatt (<http://www.phwien.ac.at/index.php/die-ph-wien/mitteilungsblatt>) kundgemacht.

5.5 Studienleistung im European Credit Transfer System (ECTS)

Der Arbeitsaufwand für den Hochschullehrgang beträgt 15 ECTS-AP. Das entspricht einer vorgesehenen Studiendauer von mindestens zwei Semestern.

5.6 Beschreibung der im konkreten Studium vorgesehenen Lehrveranstaltungstypen

Seminare (SE) dienen der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit Inhalten und Methoden eines Faches oder Teilbereichen eines Faches in der gemeinsamen erfahrungs- und anwendungsorientierten Erarbeitung. Die Lehrenden wählen Inhalte/Themen aus, deren Bearbeitung mittleres Komplexitätsniveau erfordern. Zielsetzung ist der Auf- und Ausbau von Kompetenzen zur Erfassung und Lösung von fachlichen, fachdidaktischen und praxis- bzw. berufsfeldbezogenen Aufgabenstellungen. Lernformen, die zur Anwendung kommen, umfassen z.B. Literatur- oder andere Formen fachspezifischer Recherchen, Entwicklung eigener Fragestellungen, sach- und mediengerechte Darstellung der Ergebnisse – inklusive kritische Reflexion und Diskussion. Die Arbeit an den Themen kann sowohl in eigenständiger Arbeit als auch im Team oder in Projekten erfolgen. Seminare können virtuell angeboten werden, wenn die Kommunikation und Kooperation der Beteiligten durch geeignete Angebote (elektronischen Plattformen, Chats, E-Mail etc.) gewährleistet ist.

5.7. Studienrechtliche Bestimmungen/Prüfungsordnung

Anzuwenden sind die im Hochschulgesetz 2005 und in der Satzung der Pädagogischen Hochschule Wien festgelegten studienrechtlichen Bestimmungen in der jeweils geltenden Fassung. Die Vollziehung der studienrechtlichen Bestimmungen wird durch das studienrechtlich zuständige Organ der Pädagogischen Hochschule Wien vorgenommen (vgl. Satzung https://phwien.ac.at/wp-content/uploads/2022/11/PH-WIEN-SATZUNG_Stand_21_11_2022-1.pdf).

5.7.1 Leistungsnachweis in Lehrveranstaltungen

Die Lehrveranstaltungsleitung hat die erforderlichen Ankündigungen gemäß den Bestimmungen der Satzung vorzunehmen.

5.7.2 Prüfungsinhalte und -umfang

Der für die Vorbereitung und Abhaltung von Prüfungen maßgebliche Prüfungsinhalt hat vom Umfang her dem vorgegebenen ECTS-Anrechnungspunkteausmaß zu entsprechen.

5.7.3 Verbot der Doppelverwendung und Verbot der Doppelerkennung

Lehrveranstaltungen und Prüfungen, die bereits für ein anderes Pflicht- oder Wahlmodul dieses Hochschullehrgangs absolviert wurden, können in einem anderen Modul desselben Studiums nicht nochmals verwendet werden. Dies gilt auch bei Anerkennungsverfahren im Zuge des Umstiegs von einem anderen Studium.

5.8 Abschluss

Der Hochschullehrgang „Förderbereich Kognition“ schließt mit einem Hochschullehrgangszeugnis ab.

5.9 In-Kraft-Treten

Datum der Erlassung durch das Hochschulkollegium: 26.06.2023
Datum der Erlassung durch die Curricularkommission: 26.06.2023
Datum der Genehmigung durch das Rektorat: 27.06.2023
Übermittlung an den Hochschulrat zur Stellungnahme: 05.07.2023

6 Aufbau und Gliederung des Studiums

6.1 Modulübersicht

M-1 Rechtliche Grundlagen und Förderdiagnostik bei Schüler*innen mit erhöhtem Förderbedarf

SFB	Lehrveranstaltungen	LVA-Art	EC	SWSt (45)	bStd (60)	uStd (60)	P-Art
IP-K	Rechtliche und organisationale Grundlagen und Auswirkungen auf das pädagogische Handeln	SE	2	1	11,25	38,75	pi
IP-K	Förderdiagnostik und Förderplanung	SE	3	1,6	18,00	57,00	pi

M-2 Förderbereich Kognition – Gelingensbedingungen und Problemfelder schulischer Inklusion bei Schüler*innen mit erhöhtem Förderbedarf

SFB	Lehrveranstaltungen	LVA-Art	EC	SWSt (45)	bStd (60)	uStd (60)	P-Art
IP-K	Soziale Inklusion – Schüler*innen-/Lehrer*innen-/ Klassenbezogene Modelle und Handlungsmöglichkeiten	SE	2,5	1	11,25	51,25	pi
IP-K	Umgang mit herausforderndem Verhalten	SE	2,5	1,6	18,0	44,5	pi

M-3 Förderbereich Kognition – Kulturtechniken und ausgewählte Handlungsfelder bei Schüler*innen mit erhöhtem Förderbedarf

SFB	Lehrveranstaltungen	LVA-Art	EC	SWSt (45)	bStd (60)	uStd (60)	P-Art
IP-K	Kulturtechniken als Voraussetzung für Selbstbestimmung	SE	2,5	1,6	18,0	44,5	pi
IP-K	Didaktik in ausgewählten Handlungsfeldern	SE	2,5	1,6	18,0	44,5	pi

6.2 Modulbeschreibungen

M-1 Förderbereich Kognition – Rechtliche Grundlagen und Förderdiagnostik bei Schüler*innen mit erhöhtem Förderbedarf

Modul	M-1
Thema	Rechtliche Grundlagen und Förderdiagnostik bei Schüler*innen mit erhöhtem Förderbedarf
Semesterdauer	1./2. Semester
ECTS-AP	5
SWSt (zu 45 Min.)	2,6
bStd (zu 60 Min.)	29,25
uStd (zu 60 Min.)	95,75
Summe Std (zu 60 Min.)	125,00
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> - Rechtliche und organisationale Grundlagen und Auswirkungen auf das pädagogische Handeln insbesondere zu therapeutisch notwendigen Vorgehensweisen und pflegerischen Maßnahmen (z. B. Heimaufenthaltsgesetz) - Klassifikationssysteme und deren diagnostische Verfahren und Anwendungen - Methoden und Instrumente der Förderdiagnostik im schulischen Setting bei Schüler*innen mit erhöhtem Förderbedarf – Systematisches Beobachten und Dokumentieren - Erstellung und Evaluierung von Förderplänen/individuellen Entwicklungsplänen bei Schüler*innen mit erhöhtem Förderbedarf - Individuelle, prozessorientierte Förderbegleitung
Lernergebnisse, Kompetenzen	<p>Studierende</p> <ul style="list-style-type: none"> ... kennen spezifische rechtliche und berufsethische Grundlagen im Bereich erhöhter Förderbedarf und können Auswirkungen auf das pädagogische Handeln ableiten. ... kennen spezifische organisationale Grundlagen im Bereich des erhöhten Förderbedarfs und können Auswirkungen auf das pädagogische Handeln ableiten. ... kennen unterschiedliche Klassifikationssysteme. ... verfügen über vertiefte diagnostische Kompetenzen in Hinblick auf die Erstellung von Förder- und Entwicklungsplänen. ... können Beobachtungen kompetent festhalten und in Entwicklungspläne für subjektorientiertes Lernen umsetzen. ... können Förderkonzepte erstellen, daraus Interventionen für Schüler*innen mit erhöhtem Förderbedarf ableiten und diese evaluieren.
Lehr- und Lernmethoden	seminaristisches Arbeiten
Leistungsnachweis	LVA-Prüfungen
Prüfungsmethode	mündlich und/oder schriftlich
Sprache	Deutsch

Lehrveranstaltungen zu M-1

SFB	Lehrveranstaltungen	LVA-Art	EC	SWSt (45)	bStd (60)	uStd (60)	P-Art
IP-K	Rechtliche und organisationale Grundlagen und Auswirkungen auf das pädagogische Handeln	SE	2	1	11,25	38,75	pi
IP-K	Förderdiagnostik und Förderplanung	SE	3	1,6	18,00	57,00	pi

M-2 Gelingensbedingungen und Problemfelder schulischer Inklusion bei Schüler*innen mit erhöhtem Förderbedarf

Modul	M-2
Thema	Gelingensbedingungen und Problemfelder schulischer Inklusion bei Schüler*innen mit erhöhtem Förderbedarf
Semesterdauer	1./2. Semester
ECTS-AP	5
SWSt (zu 45 Min.)	2,6
bStd (zu 60 Min.)	29,25
uStd (zu 60 Min.)	95,75
Summe Std (zu 60 Min.)	125,00
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> - Inklusionsorientierte Beschulungsmodelle (z.B. Rügener Inklusionsmodell) - Kooperatives Lernen in heterogenen Kontexten - Gruppenbezogene positive Verhaltensunterstützung - Grundlagen der sozialen, emotionalen und sexuellen Entwicklung unter dem Aspekt von kognitiven Beeinträchtigungen - Verhaltensaufbauende und -stabilisierende Methoden - Möglichkeiten und Grenzen von Interventionen im Bereich des Verhaltens - Umgang mit Aggression bzw. Autoaggression - Umgang mit sexuellen Bedürfnissen und sexuellen Handlungen - Medikation bei kognitiver Beeinträchtigung
Lernergebnisse, Kompetenzen	<p>Studierende</p> <ul style="list-style-type: none"> ... kennen unterschiedliche inklusionsorientierte Beschulungsmodelle und können deren Prinzipien im schulischen Alltag anwenden. ... können kooperatives Lernen in heterogenen Kontexten als Element sozialer Inklusion umsetzen. ... haben einen Einblick in die unterschiedlichen gruppenbezogenen Möglichkeiten der Verhaltensunterstützung, wie z.B. positive Peerkultur, Sportangebote, stärkenorientierte und lebensnahe Projektarbeit. ... können persönlichkeitsorientierte, kontextbezogene, verhaltensorientierte Unterstützungsprogramme entwickeln. ... können aufgrund der Kenntnisse über sozial-emotionales Problemverhalten in Kombination mit kognitiver Beeinträchtigung situationsadäquate Handlungsstrategien entwickeln. ... erhalten Einblicke in systemisches Aggressionsmanagement. ... wissen um die Wirkung des Einsatzes von Medikamenten bei kognitiver Beeinträchtigung.
Lehr- und Lernmethoden	seminaristisches Arbeiten
Leistungsnachweis	LVA-Prüfungen
Prüfungsmethode	mündlich und/oder schriftlich
Sprache	Deutsch

Lehrveranstaltungen zu M-2

SFB	Lehrveranstaltungen	LVA-Art	EC	SWSt (45)	bStd (60)	uStd (60)	P-Art
IP-K	Soziale Inklusion – Schüler*innen-/Lehrer*innen-/ Klassenbezogene Modelle und Handlungs- möglichkeiten	SE	2,5	1	11,25	51,25	pi
IP-K	Umgang mit herausforderndem Verhalten	SE	2,5	1,6	18,0	44,5	pi

M-3 Kulturtechniken und ausgewählte Handlungsfelder bei Schüler*innen mit erhöhtem Förderbedarf

Modul	M-3
Thema	Kulturtechniken und ausgewählte Handlungsfelder bei Schüler*innen mit erhöhtem Förderbedarf
Semesterdauer	1./2. Semester
ECTS-AP	5
SWSt (zu 45 Min.)	3,2
bStd (zu 60 Min.)	36,00
uStd (zu 60 Min.)	89,00
Summe Std (zu 60 Min.)	125,00
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> - Ressourcenorientierte fachwissenschaftliche, fachdidaktische und sonderpädagogische Aspekte für den Bereich erhöhter Förderbedarf in den lebensbedeutenden Handlungsfeldern (Sprache, Lesen, Schreiben, Mathematik, Werkerziehung, Ernährung und Haushalt, Bewegung und Sport) - Vertiefende Auseinandersetzung mit den im Lehrplan für Schüler*innen mit erhöhtem Förderbedarf enthaltenen Strukturgittern - didaktisch-methodische Prinzipien, wie z.B. Elementarisierung, Anschaulichkeit, Strukturierung, Lebensnähe, Individualisierung, adaptives Lernen - didaktisch-methodische Prinzipien zum kooperativen und stärkenorientierten Lernen - Vermittlung grundlegender Fähigkeiten und Fertigkeiten zur Alltagsbewältigung - Rhythmisierung von Tagesabläufen und Lernprozessen im Schul-Lern-Alltag
Lernergebnisse, Kompetenzen	<p>Studierende</p> <ul style="list-style-type: none"> ... können Lerninhalte in den lebensbedeutenden Handlungsfeldern methodisch und didaktisch für Schüler*innen mit erhöhtem Förderbedarf entsprechend ihrer individuellen Aneignungsstufen (sinnlich-aufnehmend, handelnd-personal-aktional, darstellend-bildlich-symbolisch bzw. begrifflich-abstrakt) aufbereiten. ... können entlang der Strukturgitter des Lehrplans nach sozialen, personalen, funktionalen, zeitlichen und räumlichen Aspekten didaktische Maßnahmen setzen. ... verfügen über vertiefte Kenntnisse zu didaktisch-methodischen Prinzipien wie Elementarisierung, Anschaulichkeit, Strukturierung, Lebensnähe, Individualisierung und adaptivem Lernen. ... verfügen über vertiefte Kenntnisse zu didaktisch-methodischen Prinzipien zum kooperativen und stärkenorientierten Lernen ... setzen sich mit lebensbedeutsamen Handlungsfeldern theoretisch auseinander und sind in der Lage, rhythmisch-strukturierte Abläufe des Schul-Lern-Alltages zu erfassen und folglich zu gestalten. ... können die Bedeutsamkeit von Fähigkeiten und Fertigkeiten zur Alltagsbewältigung erkennen und diese den Schüler*innen entsprechend ihrer individuellen Aneignungsstufen vermitteln.
Lehr- und Lernmethoden	seminaristisches Arbeiten
Leistungsnachweis	LVA-Prüfungen
Prüfungsmethode	mündlich und/oder schriftlich
Sprache	Deutsch

Lehrveranstaltungen zu M-3

SFB	Lehrveranstaltungen	LVA-Art	EC	SWSt (45)	bStd (60)	uStd (60)	P-Art
IP-K	Kulturtechniken als Voraussetzung für Selbstbestimmung	SE	2,5	1,6	18,0	44,5	pi
IP-K	Didaktik in ausgewählten Handlungsfeldern	SE	2,5	1,6	18,0	44,5	pi